

# UNTERRICHTSFACH TEXTIL LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

## G R U N D S T U D I U M

### M o d u l A : T e x t i l e A l l t a g s m e d i e n

#### A . 1 T h e o r i e

##### **64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B.Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

#### A . 2 P r a x i s

#### A . 3 D i d a k t i k

### M o d u l B : T h e a t e r

#### B . 1 T h e o r i e

##### **64403 Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2012

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235  
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg.), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg.), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg.), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

## B . 2 P r a x i s

### 64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen. "Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235  
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

## B . 3 D i d a k t i k

### 64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235  
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg.), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg.), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg.), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg.): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg.) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

## Modul C: Textile Techniken im Crossover

### C.1 Theorie

#### 64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

### C.2 Praxis

#### 64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

**64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer  
Undarstellbarkeit am Beispiel von Kafka .**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

**64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013  
(18.-22.02.13)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum  
Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-  
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl  
H. Helmholtz  
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.10. bis spätestens 30.10.12

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [dhepfer@uni-koeln.de](mailto:dhepfer@uni-koeln.de), damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
  - Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen
  - Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.
  - Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.
- Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

### C . 3 D i d a k t i k

#### 64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.  
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

#### 64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)  
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

#### 64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl  
H. Helmhold  
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.10. bis spätestens 30.10.12

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [dhepfer@uni-koeln.de](mailto:dhepfer@uni-koeln.de), damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

## H A U P T S T U D I U M

### **64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: [s.arabatzis@web.de](mailto:s.arabatzis@web.de)

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

## Modul D: Ästhetik / Design

### 64410 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
16.10.2012

H. Helmhold  
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

## D.1 Theorie

### 64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

### 64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hacketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

**64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn  
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümee, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümee, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

**D . 2 P r a x i s****64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

**64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiiert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

#### 64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.  
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,  
Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

#### 64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum  
Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-  
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl  
H. Helmhold  
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.10. bis spätestens 30.10.12

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [dhepfer@uni-koeln.de](mailto:dhepfer@uni-koeln.de), damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

#### Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

## D . 3 D i d a k t i k

### 64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B . S c h i m m e l

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

### 64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B . S c h i m m e l

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch porträtiert mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

### 64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2012

M . H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg.), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg.), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg.), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg.): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg.) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

## **64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl  
H. Helmholtz  
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.10. bis spätestens 30.10.12

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [dhepfer@uni-koeln.de](mailto:dhepfer@uni-koeln.de), damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)  
- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars  
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.  
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

#### **64411 Exkursion zu den Kirchenschätzen in NRW (Aachen, Xanten, Münster, Essen)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.2.2013 - 17.2.2013 9 - 18, Block+SaSo

(KEINE Belegung über KLIPS! Siehe Bemerkung)

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Genauer Ablauf wird den Teilnehmenden mitgeteilt. Grundsätzlich: jeder Tag ein Domschatz, individuelle Anreise zum jeweiligen Ort per NRW-Ticket. Es werden Eintrittskosten entstehen.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde! (KEINE Belegung über KLIPS!)

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

### **M o d u l E : K u l t u r**

#### **64410 Examenskolloquium - Module D, E und F**

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
16.10.2012

H. Helmhold  
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

## E . 1 T h e o r i e

### **64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B.Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

### **64404 Das Regelwerk der Genrefilme**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.10.2012

M.Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

### **64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R.Dorn  
H.Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit

an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

#### **64413 Kirchenschätze in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Textilbestände**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
15.10.2012

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

#### **64415 Trauerobjekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2012

A. Weege  
H. Helmholt

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

## E . 2 P r a x i s

### 64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.  
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg.), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg.), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg.), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg.), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg.), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,  
Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

### 64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn  
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in

uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

#### 64409 Europäische Stickereien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 16.10.2012

T. Blisniewski

Das Sticken als verzierende Technik hat eine lange Tradition. Im Seminar sollen Haupt- und Nebenwerke der Stickereikunst vorgestellt und analysiert werden. Werke vom hohen Mittelalter bis ins frühe XX. Jahrhundert werden dabei im Fokus stehen.

Bei den älteren Objekten stellt sich zudem die Frage, wer die Arbeiten entworfen und ausgeführt hat. Außerdem ist bei allen Objekten die Frage nach der Funktion zu stellen.

Bergemann, Uta-Christiane: Europäische Stickereien 1250-1650. Regensburg 2010 (= Kataloge des Deutschen Textilmuseums Krefeld. Band 3)

Schütte, Marie; Müller-Christensen, Sigrid: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Über die Bibliographien der beiden Titel läßt sich die ältere wie neuere Literatur bestens recherchieren!

#### 64413 Kirchenschätze in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Textilbestände

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.10.2012

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

#### 64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege  
H. Helmholt

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

## **64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2012

S. Schwarz  
A. Weege  
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## E . 3 D i d a k t i k

### 64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2012

M . H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

### 64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
16.10.2012

M . H e i n

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über

ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.  
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

#### **64409 Europäische Stickereien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
16.10.2012

T.Blisniewski

Das Sticken als verzierende Technik hat eine lange Tradition. Im Seminar sollen Haupt- und Nebenwerke der Stickereikunst vorgestellt und analysiert werden. Werke vom hohen Mittelalter bis ins frühe XX. Jahrhundert werden dabei im Fokus stehen.

Bei den älteren Objekten stellt sich zudem die Frage, wer die Arbeiten entworfen und ausgeführt hat. Außerdem ist bei allen Objekten die Frage nach der Funktion zu stellen.

Bergemann, Uta-Christiane: Europäische Stickereien 1250-1650. Regensburg 2010 (= Kataloge des Deutschen Textilmuseums Krefeld. Band 3)

Schütte, Marie; Müller-Christensen, Sigrid: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Über die Bibliographien der beiden Titel läßt sich die ältere wie neuere Literatur bestens recherchieren!

#### **64411 Exkursion zu den Kirchenschätzen in NRW (Aachen, Xanten, Münster, Essen)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.2.2013 - 17.2.2013 9 - 18, Block+SaSo

T.Blisniewski

(KEINE Belegung über KLIPS! Siehe Bemerkung)

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Genauer Ablauf wird den Teilnehmenden mitgeteilt. Grundsätzlich: jeder Tag ein Domschatz, individuelle Anreise zum jeweiligen Ort per NRW-Ticket. Es werden Eintrittskosten entstehen.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde! (KEINE Belegung über KLIPS!)

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

**64415 Trauerobjekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2012A. Weege  
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

**64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
18.10.2012A. Weege  
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind. Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## M o d u l F : Ä s t h e t i s c h - k u l t u r e l l e s F o r s c h u n g s p r o j e k t

### 64410 Examenkolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
16.10.2012

H. Helmholt  
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

## F . 1 T h e o r i e

### 64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

### 64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

Rick Altman, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

#### **64407 Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012

21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbesprechung der Kompakttage und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projektstage mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7:21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

U. Flohr

#### **64415 Trauerobjekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

A. Weege  
H. Helmholt

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

#### **64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
18.10.2012

A. Weege  
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

#### **64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2012

S. Schwarz  
A. Weege  
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## F . 2 P r a x i s

### 64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg.), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg.), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

#### **64407 Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012

21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,  
Block+SaSo

U.Flohr

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbesprechung der Kompakttage und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projekttage mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7: 21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

#### **64415 Trauerobjekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2012

A. Weege  
H. Helmholt

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

## 64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2012

A. Weege  
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## 64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

S. Schwarz  
A. Weege  
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfserfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird

abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## F . 3 D i d a k t i k

### 64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2012

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235  
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

## **64407 Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012

21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbesprechung der Kompakttage und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projektstage mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7:21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

U. Flohr

## **64415 Trauerobjekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A. Weege  
H. Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

## 64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2012

A. Weege  
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## 64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

S. Schwarz  
A. Weege  
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfserfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird

abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.